

Erneuerung.“ — Eine 2. Auflage erschien 1962. Die neu vorgelegte 3. Auflage trägt einen neuen Titel, der durch einen Untertitel verdeutlicht wird: “Post-Vatican II Edition of *The Art of Teaching Christian Doctrine*”. Dazu schreibt Vf. in einem neuen Vorwort: “This new, third edition clearly reflects the impact of Vatican II on catechetics. It was necessary to rethink, reorganize, and considerably expand Part Two of previous editions. The basic principles remained intact; their expression and amplification in the light of the Council I entrusted to my collaborator, Father Francis J. Buckley, S.J., of the University of San Francisco. He also helped introduce the teachings of the Council throughout the rest of the book. Besides the major conciliar constitutions, the decrees On the Bishop’s Pastoral Office, On the Apostolate of the Laity, On the Church’s Missionary Activity, and to some extent the Declaration on Christian Education, were discussed and applied to catechetics by the International Study Weeks of Bangkok, Katigondo, and Manila in 1962, 1964, and 1967. Much of the thinking of these groups is reflected in a new chapter which has been added to Part One, ‘The Impact of the Missions on Catechetics’, as well as in some selections from their conclusions, which have been added to the appendix. — The Decree on Priestly Formation made it possible for us to omit a chapter on the role of kerygmatic theology in priestly formation, which had appeared in previous editions. That battle has now been won.”

Münster

Werner Promper

Hofinger, Johannes, S.J. / Sheridan, Terence J., S.J.: *The Medellín Papers*. A Selection from the Proceedings of the Sixth International Study Week on Catechetics held at Medellín, Colombia, August 11–17, 1968. East Asian Pastoral Institute/Manila (P.O. Box 1815) 1969; 222 p.

Ein in Salamanca in spanischer Sprache erschienener Referatband der Sechsten Internationalen Katechetischen Studienwoche wurde bereits vorgestellt (ZMR 1970, 219f). Es ist zu begrüßen, daß der verdiente Initiator und Veranstalter dieser Studienwochen, JOHANNES HOFINGER, nun auch eine englische Ausgabe der Papers besorgt hat. Der Untertitel besagt schon, daß es sich um eine Auslese handelt. Die lateinamerikanische Problematik kommt etwas weniger zum Ausdruck. Obwohl der Titel der englischen Ausgabe auch an Lateinamerika erinnert, klingt der Titel der spanischen Ausgabe doch programmatischer: *Catequesis y promoción humana*. Wer den Untertitel der englischen Ausgabe nicht kennt, denkt unwillkürlich an die Referate der Zweiten Allgemeinen Lateinamerikanischen Bischofskonferenz, die etwas später auch in Medellín getagt hat. Die anlässlich der Besprechung der spanischen Ausgabe im Wortlaut angeführten brisanten Konklusionen einer lateinamerikanischen Arbeitsgruppe sucht man in der englischen *Selection* vergebens.

Münster

Werner Promper

Katholisches Missionsjahrbuch der Schweiz 37 (1970). Schweizerischer Katholischer Missionsrat, Postfach 50, Fribourg, 124 S.

Die *Siebte Freiburger Woche für Fragen der Weltkirche* (Juli 1969) behandelte das Thema *Mission und Ökumene*. Neben den katholischen Referenten (WALBERT BÜHLMANN, IVO AUF DER MAUR, ERICH CAMENZIND u. a.) kamen auch hervorragende Vertreter der Ökumene (PETER BEYERHAUS, FRITZ RAAFLAUB) zu Wort. Das von E. Camenzind im Anschluß an diese Studienwoche gestaltete Jahrbuch

„möchte die beglückende Begegnung zwischen evangelischen und katholischen Teilnehmern weitertragen“. Obwohl es an Literatur zum Thema *Mission und Ökumene* nicht mangelt, erhält das Jahrbuch die Problematik in einer glücklichen informativen Zusammenschau (1—107). Da die Veröffentlichung als Jahresgabe für weite Verbreitung bestimmt ist, wäre ein Verzeichnis weiterführender Literatur wünschenswert gewesen. — Die letzten Seiten bieten die üblichen Informationen und Überblicke zum missionarischen Bemühen der Schweiz. Die Zweisprachigkeit wurde aufgegeben. Ob eine französische Parallelausgabe erscheint, erfährt man nicht. Der *Schweizerische Katholische Akademische Missionsbund*, der Begründer des Jahrbuches (vgl. ZMR 1966, 115), zeichnet nicht mehr als Mitherausgeber.

Münster

Werner Promper

Kuhl, Josef, SVD: *Die Sendung Jesu und der Kirche nach dem Johannes-Evangelium* (= Studia Instituti Missiologici S.V.D., 11). Steyler Verl./St. Augustin 1967; 242 S., DM 24,—

Die aus einer Dissertation erwachsene Arbeit von KUHLE blickt zurück: aus „missionstheologischem Interesse“ (VIII) versucht sie zu begreifen, was dem Christen aus und in der Nachfolge des Herrn Sendung zu bedeuten hat. Ausgehend von der Sendungsidee des Alten Testaments, wie sie sich im biblischen wie außerbiblischen Zeugnis manifestiert, umreißt Vf. auch die Gesandtenvorstellung der gnostischen Schriften und erhält so einen klar umschriebenen Horizont der Wirksamkeit jener Idee, der er im Johannesevangelium, das sich ja ganz in diesem Horizont als seiner Umwelt situiert, nun im einzelnen nachgeht: Nach Abklärung einiger terminologischer Vorfragen wird zunächst die Sendung Jesu selber herausgearbeitet. Jesus ist zunächst der „Gesandte schlechthin“, der dem Willen des Vaters voll entspricht (bis zum Kreuzestod und gerade durch diesen [106—122]). So bringt er dem Menschen nicht nur Leben, Heil und Gottesoffenbarung, sondern er *ist* Heil, Erlösung und Offenbarung — wer mich sieht, sieht den Vater. Gerade darin unterscheidet sich Jesu Sendung trotz gewisser Gemeinsamkeiten in der Begriffs- und Vorstellungswelt (Heimholung der Menschen, Kenntnis des Göttlichen [= Gnosis] usw.) deutlich von der Gnosis und steht in dem langsam durch die Jahrhunderte wachsenden Verständnis des AT als Führer zum Heil (vgl. 52—230).

Diese Sendung beschränkt sich zudem nicht auf den eigentlichen Gesandten, sondern verlängert sich in der Geschichte, die so zur eigentlichen Heilsgeschichte wird, in den Jüngern und über diese in der Kirche, die beide unter dem vom erhöhten Herrn gesandten Pneuma stehen. Dabei weiß Johannes, daß dieser Geist-Auftrag alle Christen angeht und verpflichtet, aber trotzdem kennt er auch die besonderen Verpflichtungen des Amtes von Jünger und Apostel (156), d. h. im vierten Evangelium ist Sendung nicht eine diffuse pneumatistische Angelegenheit, sondern sie weist deutlich auf die Strukturen zu einer kirchlichen Organisation hin. — Ziel und Bereich dieser Sendung ist der Kosmos, ihr Zweck ist die Vermittlung des Lebens durch das Zeugnis für die Wahrheit (d. h. für jenen, der von sich sagen konnte, Er sei Weg, Wahrheit und Leben) und durch „Ausgießung des „lebendigen Wassers“, des Geistes im Verkünden des Wortes und im Heilszeichen des Sakramentes. — Aus der nach der Zerstörung des Tempels erfolgten Trennung der jungen Christenheit von der Synagoge, in welcher die „Juden“ als jene die das Heilsangebot ablehnen zu den Repräsentanten des ungläubigen Kosmos werden (171f), erwächst dem Johannesevangelium die aus-